

Fachforum Europa
„Europa vermitteln heute: einfach.neu.anders!?“
9. - 10. März 2015 in Dresden

Workshop IV. Kritisch, aber pro Europa – eine Ideenwerkstatt für Jugendbildung und Jugendarbeit

Das Bild von Europa hat sich in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit verändert. Unter Jugendlichen als auch unter Fachkräften der Jugendarbeit ist der Blick auf Europa differenzierter geworden. Kritische Perspektiven und Fragen haben zugenommen. Auch die (Internationale) Jugendarbeit beschäftigt sich mit dem Thema Europa und ist daher aufgefordert die eigene Praxis zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Die beiden Workshops zum Thema „Kritisch, aber pro Europa – eine Ideenwerkstatt für Jugendbildung und Jugendarbeit“ dienten der Überprüfung von Europabildung, wie sie von den Teilnehmenden praktiziert und verstanden wird. Was sind unsere *Ziele*, wenn wir Europa zum Thema machen, in Zeiten in denen Europa sehr viel kritischer gesehen wird? Welche *Inhalte* wollen wir bearbeiten? Und welche *Methoden* brauchen wir dafür? Diese Grundfragen, wie sie auch bei der Entwicklung von Projekten verwendet werden, wurden von den Teilnehmenden reflektiert und diskutiert.

Zu Beginn beider Workshops entwarfen die Teilnehmer in kleinen Gruppen Poster, auf denen sie ihr Bild von Europa darstellten. Die Poster und die anschließende kurze Diskussion zeigten die Vielfalt von Assoziationen, mit denen Europa verbunden wird. Es fiel keiner der Gruppen schwer, Europa bildlich darzustellen. Auf den Postern überwogen positive Aspekte, Ideale, die mit Europa in Zusammenhang gebracht werden. Aber es gab auf jedem Poster auch kritische Elemente zum Beispiel Flüchtlingspolitik, Fremdbestimmung und soziale Ungleichheiten.

Die Arbeit zu den Postern hat in beiden Workshops die Arbeitsatmosphäre geschaffen, um sich im Anschluss vertiefter mit den Zielen, Inhalten und Methoden von Europabildung auseinanderzusetzen. Im ersten Workshop erarbeiteten die Teilnehmer in mehreren Schritten, die wesentlichen Ziele, die sie mit Jugendprojekten zum Thema Europa erreichen wollen. In Kleingruppen wurden Ziele reflektiert, diskutiert und formuliert. Im Plenum wurden diese Vorschläge im Anschluss präsentiert und besprochen. Die einzelnen Zielformulierungen wurden geclustert und im Anschluss bewertet. Damit standen zum Abschluss fünf Hauptziele, die von den Teilnehmenden als zentral bewertet wurden.

Diese Ziele waren:

- Perspektivwechsel ermöglichen: Europa nicht von oben erklären, sondern durch Anknüpfungspunkte in der eigenen Lebenswelt erfahren;
- Förderung einer reflektierten Auseinandersetzung und einer kritischen Diskussion über Europa und europäische Politik;
- Stärkung eines Europabewusstseins; Neugier und Emotionalität für Europa wecken;

- Reflexion über Elemente und Konstruktion von europäischer Identität mit besonderem Blick für gesellschaftliche Heterogenität und Diversität.
- Aktive Teilhabe fördern; Befähigung zu Europäischer Bürgerschaft

Im Anschluss knüpfte der 2. Workshop an den Zielformulierungen des ersten Workshops an. Es gab einzelne Ergänzungen zu den Formulierungen aus dem Kreis der Teilnehmenden und generelle Zustimmung für die formulierten Ziele. In der Arbeitsphase des 2. Workshops arbeiteten die Teilnehmenden in der Folge daran, Inhalte zu benennen, mit denen aus ihrer Sicht die verschiedenen Ziele umgesetzt werden könnten. Diese Erarbeitung fand wiederum in Kleingruppen statt. Die Ergebnisse wurden im Anschluss im Plenum vorgestellt (s. Foto).



Abschließend reichte die Zeit nur noch dafür, an einigen wenigen Beispielen eine mögliche methodische Umsetzung der Ziele und Inhalte anzureißen. Die dabei angedeuteten Diskussionen konnten dann im Workshop nicht mehr vertieft werden. Die erarbeiteten Ziele und Inhalte bieten sich als Grundlage für eine Konkretisierung mit Methoden und in Form von Projektplanungen an.

Die Ideenwerkstatt war ein spannender, offener und kreativer Prozess, der vom Austausch und der Mitarbeit der insgesamt ca. 60 Teilnehmenden lebte. Für die Größe der Gruppe und das ambitionierte Ziel der Workshops ergab sich eine erfreulich lebendige Diskussion mit vielen Impulsen für die weitere Reflexion und Planung von Europabildung, die auf Teilnehmerorientierung setzt, in dem sie vielfältige Perspektiven zum Thema Europa berücksichtigt.

Stephan Schwierern,
Haus am Maiberg, Akademie für politische und soziale Bildung